



Glühender Revolutionär und Internationalist

(Fortsetzung von Seite 1)

Ich verteidige den Sinn und Inhalt meines Lebens... Jedes Wort ist der Ausdruck meiner tiefsten Ehrfurchung gegen die Tatsache, daß ein antikommunistisches Verbrechen auf das Konto der Kommunisten geschrieben wird", rief Dimitroff in seiner Schlussrede aus. Während des gesamten Prozesses hatte er es hervorragend verstanden, das Gericht als Tribüne zu nutzen, um die Arbeiter und alle Antifaschisten in Deutschland zum Widerstand gegen die faschistische Diktatur aufzurufen. Zugleich gelang es ihm, die Faschisten vor der Weltöffentlichkeit zu entlarven. Seine letzten Worte in der von ihm steech geführten Klassenkammer vor den Schranken des Gerichts waren: „Das Kad der Geschichte dreht sich noch vorwärts... Es dreht sich und wird sich drehen bis zum endgültigen Siege des Kommunismus". Die Wahrheit dieser Aussage ist in unserer Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab längst durch die Praxis, in erster Linie durch die Festigung des sozialistischen Weltsystems bewiesen. Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag wurde festgestellt: „Das Weltsystem des Sozialismus ist ein Vierjahrhundert alt. Vom Standpunkt der Entwicklung der revolutionären Theorie und Praxis her waren diese Jahre außerordentlich fruchtbar... Die sozialistische Gesellschaftsordnung, die in den Staaten, die heute das sozialistische Weltsystem bilden, fest verankert ist, hat in der historischen Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus ihre große Lebenskraft bewiesen." Im engsten Zusammenwirken mit den anderen führenden Persönlichkeiten der kommunistischen Weltbewegung zur Zeit der III. Internationale hat Genosse Dimitroff große Verdienste um die Voraussetzungen und Grundlagen

des Erfolges des Sozialismus erworben. Den Ratschlägen seines folgten, die schon 1921 allen kommunistischen Parteien den Weg der proletarischen Einheitsfront im Kampf gegen die imperialistische Großbourgeoisie gewiesen hatte, arbeitete Georgi Dimitroff nach seiner Befreiung gemeinsam mit den Genossen Kominen, Manuilski, Togliatti, Thorez, Gotwald und unserem Wilhelm Pieck die Strategie und Taktik für den Kampf gegen Faschismus und Krieg zur Errichtung der ant imperialistischen Demokratie aus. Als wichtigste Voraussetzung für den Sieg über den Faschismus erkannten die Führer der Kommunistischen Internationale, als deren Generalsekretär Georgi Dimitroff vom VII. Weltkongreß der KI 1935 gewählt wurde, die Vereinigung aller antifaschistischen Kräfte in einer einheitlichen Kampffront der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes. „Das erste, was getan, womit begonnen werden muß", sagte Dimitroff in seinem Bericht vor dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale, ist die Schaffung einer Einheitsfront, die Heranziehung der Aktionsfront der Arbeiter in jedem Bereich, in jedem Bezirk, in jedem Land, in der ganzen Welt". Auf der Grundlage der Arbeiter-Einheitsfront wurde eine breite antifaschistische Volksfront geschaffen. Diese vom VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale beschlossene Generallinie, nach der die legale KPD auch in Deutschland ein reales antifaschistisch-demokratisches Kampfprogramm ausarbeitete und unter großen Opfern zu verwirklichen begann, erwies sich als richtige Orientierung. In Verwirklichung dieser schöpferischen marxistisch-leninistischen Politik wurde nach dem Sieg der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus die antifaschistisch-demokratische Revolution in den Ländern der heutigen sozialistischen Staatengemeinschaft erfolgreich durchge-

führt und die antifaschistisch-demokratische Ordnung („Volksdemokratie") errichtet. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgte Georgi Dimitroff den demokratischen Neuaufbau im Osten Deutschlands in unsere heutigen DDR und erwies unsere Parteiführung unmittelbare Hilfe durch wertvolle Parteiführung und zur Bündnispolitik. Die Gründung der SED - durch die Aktionsfront von Kommunisten und für ein friedliebendes, demokratisches Deutschland vorbereitet - bezeichnete Georgi Dimitroff als „ein Glück für das deutsche Volk" und als Voraussetzung für die besten Erfolge bei der Errichtung des Sozialismus. Wir verehren in Georgi Dimitroff den aufrechten, standhaften Kommunisten, schöpferischen Marxist-Leninisten. Georgi Dimitroff war einer der Wegbereiter des sozialistischen Weltsystems. Er repräsentierte in seinem Kampf für den Kommunismus die Einheit von proletarischem Internationalismus und sozialistischem Patriotismus. Sein Leben und Werk war zurecht durchdrungen von der aufrichtigen, brüderlichen Freundschaft mit der Sowjetunion. In der Einstellung zur Sowjetunion sah Georgi Dimitroff den Prüfstein für die Position eines jeden politischen Funktionärs. Die Vertiefung der Freundschaft und die allseitige Zusammenarbeit Bulgariens und der anderen Länder, die den Weg des Sozialismus beschritten, mit der Sowjetunion erkannte Dimitroff als unerlässliche Notwendigkeit. Dimitroffs Leben und Werk ist Vorbild für die demokratische und sozialistische Jugend der Welt. Es ist vor allem von aktueller Bedeutung für den Kampf der Völker, die den Weg der nationalen Befreiung noch gehen.

Dr. H. Münch, Sektion Marxismus-Leninismus

Aus der APO Fertigungsprozeß und -mittel

So wirken unsere Genossen in den FDJ-Gruppen

Für uns Genossen ist das wichtigste Betätigungsfeld die FDJ-Gruppe. Gründliche Kenntnisse im Marxismus-Leninismus sind notwendige Voraussetzungen für die Arbeit und das Wirksamwerden der Genossen in der FDJ-Gruppe, die vor allem gemessen wird an der Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen, einer vorbildlichen Studiendisziplin der Gruppe und deren Ringen um hohe Leistungen.

Davon lassen wir uns in der Arbeit leiten. Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir darin, ein enges vertrauensvolles Verhältnis zu allen Mitgliedern der FDJ-Gruppe herzustellen und sie mit der FDJ-Gruppenarbeit zusammenarbeiten zu lassen. Nur durch diese enge Zusammenarbeit können wir unsere Wirksamkeit in der gesamten FDJ-Gruppe erhöhen. So nimmt z. B. regelmäßig ein Teil der Genossen an den Gruppenleitungsarbeiten teil, wobei sich die Genossen vorher einen gemeinsamen Standpunkt erarbeiten, welche Probleme in der nächsten Zeit zu lösen sind. Die Genossen leisten eine sehr aktive Arbeit, und auch dadurch konnte unsere FDJ-Gruppe den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv" erringen. In der Parteigruppe, legen wir regelmäßig unsere Aufgaben fest. Einen großen Raum nimmt dabei das Ringen um hohe Studienleistungen und -disziplin ein. Dabei streben die Genossen mit der FDJ-Gruppenleitung Ausdrucksformen mit solchen Studenten an, die schwache Leistungen zeigen. Solche Ausdrucksformen werden regelmäßig durchgeführt.

Um die Studienleistungen zu verbessern, wurden z. B. in der FDJ-Gruppe 49/14 Lerngruppen gebildet, und in der FDJ-Gruppe 49/18 werden regelmäßig in der Prüfungsvereinarbeitungszeit Sonderveranstaltungen durchgeführt, die von den besten Studenten in den Schwerpunktfächern geleitet werden. Zum anderen widmen wir einen großen Teil unserer Arbeit den politisch-ideologischen Problemen und Fragen. Doch hier erreichen wir erst in letzter Zeit, daß wir als Genossen die Fragen und Probleme selbst aufwerfen und nicht erst warten, bis sie von den FDJ-Mitgliedern gestellt wurden. So wurde auf Initiative unserer Genossen hin in den FDJ-Gruppen über die X. Weltfestspiele, über die SPD sowie über die Auswertung der 5. Tagung des ZK der SED und dem Besuch des USA-Präsidenten in Moskau diskutiert.

Es zeigt sich, daß die Freunde sehr interessiert an diesen Fragen sind und daß es auch eine Reihe offener Fragen gibt. Es war für uns eine wichtige Erkenntnis, daß wir aktiv und bewußt solche Fragen aufwerfen und dabei die Initiative ergreifen müssen. Die Genossen der FDJ-Gruppe 49/13 haben sich gemeinsam mit allen Freunden die Aufgabe gestellt, das Seminar in Marxismus-Leninismus effektiver durchzuführen und damit die Kenntnisse im Marxismus-Leninismus zu erweitern. Zusätzlich wollen sich alle Freunde einmal im Monat zu einer Diskussionsrunde „zusammenfinden und über aktuelle Probleme der Politik und der FDJ-Arbeit diskutieren".

Große Bedeutung erhält unsere Parteigruppe der Sichtgibtungen bei. Wir gestalten z. B. regelmäßig eine Wandzeitung, wo wir Probleme der FDJ-Gruppen ansprechen und zur Diskussion stellen. Wir konnten auch erreichen, daß unsere drei FDJ-Gruppen seit einiger Zeit bemüht sind, enger zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Durch derartige Initiativen tragen unsere Genossen aktiv dazu bei, die FDJ-Gruppen zu echten Kollektiven werden zu lassen. Wir gehen in unserer Arbeit davon aus, daß jeder Genosse volle Klarheit über seine Aufgaben besitzen muß. Nur dann können wir effektiv in den Kollektiven unserer FDJ-Gruppen wirksam werden. Auf diesem Wege werden wir in unserer Parteigruppe weiter arbeiten.

Klaus-Jürgen Zimmermann, Parteigruppenorganisator

Ein vorbildlicher Parteigruppenorganisator



Auf unserer Parteigruppen-Wahlversammlung erhielt Genosse Zimmermann erneut unser Vertrauen als Parteigruppenorganisator. Er hat diese Funktion bereits in der vergangenen Wahlperiode aus. Er ist Student im Matricul. 48.

Die Freunde schätzen sein ruhiges, prinzipienfestes und diszipliniertes Auftreten. Kennzeichnend für ihn ist ein fester Wille. Das findet zum Beispiel seinen Ausdruck in seiner vorbildlichen Studiendisziplin und hohen Leistungen. Obwohl ihm die Erfüllung der Studienaufgaben nicht leichtfällt, ringt er um beste Ergebnisse. Dadurch war es ihm möglich, seinen Leistungsdurchschnitt ständig zu verbessern.

Genosse Zimmermann besitzt einen festen Klassenstandpunkt. Das ermöglicht ihm, Probleme und Aufgaben frühzeitig zu erkennen und zielstrebig in Angriff zu nehmen.

Um eine noch wirksamere Arbeit zu erreichen, arbeitet er ständig an der Erweiterung seiner marxistisch-leninistischen Kenntnisse. Er hält eine enge Verbindung zum APO-Sekretär. Genosse Zimmermann strebt auch eine enge Verbindung zum Seminarleiter im wissenschaftlichen Sozialismus an, um politische Fragen schneller zu klären. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt einer offenen und kritischen Atmosphäre in der Parteigruppe.

Genosse Zimmermann geht stets davon aus, daß das Hauptbetätigungsfeld des Genossen seine FDJ-Gruppe ist. Darauf richtet er die Aktivität seiner Genossen. Seiner Initiative ist es mit zu verdanken, daß seine FDJ-Gruppe im vorigen Jahr ein sozialistisches Studentenkollektiv wurde.

Helmut Lesky, FDJ-Gruppe 49/18

Effektive Verbindung zur sozialistischen Industrie

Bereits seit Mai 1959 bestehen enge Beziehungen zwischen der FDJ-Gruppe der TKO des VEB Barkas und den Studenten der FDJ-Gruppe 49/18 der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel.

Auf politisch-ideologischem, fachlichem und sportlich-kulturellem Gebiet arbeiten beide Partner erfolgreich zusammen. Es wurden Halbjahrespläne erarbeitet, die eine Detaillierung der getroffenen Vereinbarungen beinhalten und dabei besondere Interessen berücksichtigen. Während des Industriepraktikums im 2. Studienjahr arbeiten 11 und während des diesjährigen TKO-Praktikums sogar alle Jugendlichen unserer FDJ-Gruppe im VEB Barkas an Forschungsarbeiten des Betriebes und der TH. Die Aufgaben waren so gestellt, daß sie einen Vorlauf gegenüber dem im Studium gebotenen Stoff darstellen und so zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten anregen. Zur fachlichen Absicherung sollte der Betrieb jeder Arbeitsgruppe einen Betreuer. Die Ergebnisse der Arbeiten wurden jeweils in einem Abschlußbericht zusammengefaßt und vor den Kollegen des Betriebes, Hochschullehrern und der FDJ-Gruppe vorgetragen. Hierbei mochte ich erwähnen, daß alle Freunde ihre Untersuchungen erfolgreich abgeschlossen und dem Betrieb zum Teil erheblichen Nutzen brachten. Welche Vorteile bringt nun die Einbeziehung der Studenten in die Forschungsarbeit des Betriebes?

Die Studenten erhalten schon während des Studiums einen Einblick in ihre zukünftige Tätigkeit. Die Studenten gewöhnen sich an die übliche Form der Verteidigung von wissenschaftlichen Arbeiten. Sie stehen in ständigem Kontakt mit der Arbeiterjugend, und es entwickelt sich eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Der in den Lehrveranstaltungen gebotene Stoff wird durch

die praktische Tätigkeit sinnvoll ergänzt. Die Ergebnisse der Untersuchungen können schnell in die Praxis eingeleitet werden. Die Bewältigung der Aufgaben erfordert zwangsläufig ein intensives Literaturstudium. Die Einbeziehung der Studenten in die Forschungsarbeit des Betriebes wirkt sich auch positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung aus.

Das sind in erster Linie Vorteile, die uns Studenten aus dieser Zusammenarbeit erwachsen. Doch auch dem Betrieb nutzt diese Verbindung.

Am 17. Mai fand im VEB Barkas die Frühjahrs- der MMX-Betriebsmesse statt, an der auch einige Vertreter unserer FDJ-Gruppe teilnahmen. Unter vielen interessanten Neuerungen wurde auch eine von uns gemeinsam mit den Jugendfreunden der TKO erarbeitete Tafel über die Erfolge unserer Zusammenarbeit gezeigt. Diese Tafel wird in nächster Zeit auch im Gebäudeflexions-Rechenhaus der Straße 70 der TH zu sehen sein.

Enge Beziehungen zu einem Betrieb sind allen FDJ-Gruppen zu empfehlen, wobei diese Zusammenarbeit vielseitig gestaltet werden und nicht nur die rein sachlichen Aufgabenstellungen umfassen sollte. Frank Schneider, FDJ-Gruppe 49/18

Nachbemerkung der Redaktion: Patenschaftsbeziehungen zwischen FDJ-Kollektiven unserer Hochschule und von Betrieben, über die wir bereits mehrfach berichtet, sind nur eine Seite der Zusammenarbeit mit Kollektiven unserer sozialistischen Industrie. Weitmas verbindlicher werden diese Beziehungen z. B. durch die studentischen Konstruktionsbüros gestaltet. Da auch an der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel an der Bildung derartiger Büros gearbeitet wird, fordern wir dazu auf, die Erfahrungen auf diesem Gebiet der Mitwirkung beim Verwirklichen von Rationalisierungsmaßnahmen der Betriebe in unserer Zeitung darzulegen.

Offensivere politisch-ideologische Arbeit

Grundlegende Lehren aus dem Studium der Beschlüsse unserer Partei sowie aus der praktischen Parteiarbeit sind die ständige ideologische Arbeit und die Verbesserung des theoretischen Niveaus in den Parteigruppen sowie die systematische Befähigung der Mitarbeiter, die Gesetzmäßigkeiten gesellschaftlicher Prozesse zu erkennen und in konkrete Taten münden zu lassen.

Erhöhung der politischen Wirksamkeit

Bei der Lösung dieser komplizierten Aufgaben gab es seitens der Genossen und Mitarbeiter viele Bemühungen, kämpferischen Elan und gute Ratschläge. Durch die Anstrengungen vieler Genossen und Genossen war es möglich, Diskussionsgruppen aus Genossen und parteilosen Kollegen herauszubilden und ihre politische Wirksamkeit in den letzten Wochen und Monaten weiter zu erhöhen. Der Meinungs-

und Gedanken Austausch zu theoretischen Problemen sowie über aktuell-politische Fragen wurde und wird immer mehr zum Grundbestandteil der politischen Massarbeit und trägt entscheidend zur aufgeschlossenen Arbeitsatmosphäre in den einzelnen Parteigruppen bei.

Die parteilose Mitarbeiterin Kastrala im Bereich Studentenwohnheim äußerte während eines Erfahrungsaustausches über die Arbeit in den Diskussionsgruppen, daß sie in ihrer gesamten beruflichen Tätigkeit eine derartige Intensität der Verbindung der Parteibeschlüsse mit den täglichen Aufgaben noch nicht verspürt hätte. Sie sprach sich lobend über die Arbeit der Genossen Martin und Karwath aus, die es sehr gut verstehen, aktuelle Fragen schnell an die Mitarbeiter heranzutragen und im Zusammenhang mit den Grundfragen des Marxismus-Leninismus verständlich zu verknüpfen. Es bleibt aber nicht bei den Gesprächen, sondern es werden - was das Wichtigste ist - über die Anregungen zum politischen Mitdenken die Aufgaben mit größerer Bewußtheit gelöst.

Größeres Verständnis für die Parteitagebeschlüsse

Ähnlich bestiegte Kollegin Hartung vom Direktorat Erziehung und Ausbildung, daß durch die ständige ideologische Arbeit auch viele Fragen gestellt und Probleme offen angesprochen und gelöst werden konnten. Auf diesem Wege der engen Verbindung zwischen Genossen und parteilosen Mitarbeitern ist es möglich, größeres Verständnis bei allen Mitarbeitern für die vom VIII. Parteitag beschlossenen und von den 4. und 5. ZK-Tagungen präzisierten Aufgaben zu erreichen. Es kommt darauf an, die Bereitschaft zur selbständigen Erfüllung unserer Aufgaben zu fördern.

Schematismus vermeiden

Wir wählen in unseren APO-Bereichen als eine Organisationsform zur Durchführung der politischen Gespräche die Diskussionsgruppen und können heute sagen, daß sie sich in den meisten Bereichen durch bewähren. Warum ist das so? Weil die APO-Leitung und einige Parteigruppenorganisatoren sehr bald vor

jedlichem Schematismus und Reglementieren warnten und vielmehr darauf hinwiesen, daß hinsichtlich der Zusammenfassung die stets beweglich sein sollte, von der konkreten Situation eines Parteigruppenbereiches ausgegangen werden sollte und wir als Genossen noch viel besser kennenlernen müssen, was unsere Mitarbeiter bewegt, daß wir ihre Gedanken, kritischen Hinweise und wertvollen Vorschläge noch besser beachten können.

Richtig führte Genossin Seidler (Hochschulbibliothek) während des bereits erwähnten Erfahrungsaustausches aus, wie wichtig die eigene Haltung, das eigene Beispiel der Genossen ist, um alle Freunde und Kollegen zu überzeugen und zu noch aktiverer Mitarbeit bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme zu befähigen.

Mit Geduld und Verständnis

Richtig sind auch solche Hinweise, daß die Abstände zwischen den Aussprachen zur Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei und zur

Klärung aktuell-politischer Fragen nicht zu groß sein sollen und regelmäßig durchzuführen sind. Wir sollten Geduld und Verständnis aufbringen, wenn Kollegen mit Fragestellungen um die ideologische Klärheit ringen und dabei die Hilfe der Genossen brauchen.

Aus den verschiedenartigsten Gesprächsrunden gibt es bereits viele gute Erfahrungen. Aber wir haben es bisher nicht ausreichend genug verstanden, die zum Teil heil umstrittenen Diskussionspunkte und den fruchtbringenden Meinungsaustausch auf die Mitgliederversammlung zu übertragen.

Politische Arbeit zielstrebig weiter verbessern

In welcher Hinsicht können wir unsere Arbeit weiter verbessern? 1. Das selbständige und noch schnellere Reagieren auf aktuelle Ergebnisse ist eine Forderung, die für alle Diskussionsgruppen gilt, um durch die offensivere Argumentation das Verständnis für die Politik unserer Partei und für das internatio-

nale politische Geschehen zu vertiefen.

2. Die politischen Gespräche der ständigen Gedankenaustausch über die Grundfragen unserer Politik, über die aktuellen Geschehnisse und über den politischen Inhalt der fachlich zu lösenden Aufgaben, muß letztlich zu noch bewußterer Verwirklichung der guten Vorschläge, Verpflichtungen und Wettbewerbsinitiativen führen.

3. Die weitere Erhöhung des theoretischen Niveaus der ideologischen Arbeit in den Diskussionsgruppen muß darauf gerichtet sein, das sozialistische Bewußtsein aller Mitarbeiter weiter zu fördern, offene Fragen geduldig zu erläutern und die Arbeitsatmosphäre in den einzelnen Bereichen weiter zu verbessern, damit die vor uns stehenden Aufgaben in der Erziehung und Bildung sozialistischer Hochschulabsolventen mit größerer Effektivität gelöst werden können.

L. Bernack, Mitglied der APO-Leitung Rektorat / Direktorat